



MAZ EXKLUSIV

07.06.2006

Exporte nahezu verdoppelt

Firmen beurteilen EU-Osterweiterung positiv und nutzen neue Chancen

GERALD DIETZ

POTSDAM Werner Meißner hat Grund zur Freude. "Die EU-Erweiterung vor zwei Jahren hat für uns erhebliche Vorteile gebracht", sagt der Geschäftsführer der MOB GmbH Märkische Oberflächenanlagen und Behälterbau in Luckenwalde (Teltow-Fläming). Seit dem Beitritt der neuen EU-Partner im Mai 2004 habe sich der Anteil der Exporte nach Osteuropa am Umsatz seines Unternehmens auf 15 Prozent mehr als verdoppelt. Das Unternehmen mit 65 Beschäftigten liefert unter anderem Reinigungsanlagen für die Automobilindustrie, vorwiegend nach Polen und Tschechien.

Die MOB ist nicht das einzige märkische Unternehmen, das die EU-Erweiterung für sich genutzt hat, um die Geschäfte mit den Beitrittsstaaten auszubauen. Geschäftsbeziehungen unterhalten derzeit nach Angaben der Potsdamer Industrie- und Handelskammer (IHK) allein mit Polen etwa 1300 Firmen aus Brandenburg - mit weiter steigender Tendenz. In die Tschechische Republik sind es demnach 500 und nach Ungarn immerhin 320. Die Exporte aus der Mark nach Polen haben sich im Vergleich zu 2003 - also vor dem Beitritt - den Angaben zufolge auf 858 Millionen Euro fast verdoppelt. In die Tschechische Republik stiegen die Ausfuhren im gleichen Zeitraum um mehr als 30 Prozent auf 276 Millionen Euro. Bei beiden Beispielen liegen die Zuwachsraten der brandenburgischen Exporte weit über dem Bundesschnitt.

Für den Export-Experten der Potsdamer IHK, Jens Ullmann, deuten die Zahlen auf eine "Art Nachholeffekt nach dem Fall von geschäftlichen Hürden infolge der Erweiterung" hin. Die Wirtschaftsbeziehungen in die östlichen Beitrittsstaaten hätten sich zwar "meist gut entwickelt". Dennoch sieht Ullmann "noch Reserven". Die Mehrheit der Unternehmen habe noch gar keine Kontakte in die neuen EU-Länder.

Auch für das Potsdamer Unternehmen Business Keeper AG hat sich die Erweiterung gelohnt. Der Software-Entwickler für Internet-Plattformen zur Aufdeckung von Korruption in Behörden habe über Kontakte zum Landeskriminalamt Niedersachsen und ein Bundesteam zur Prävention von Schmiergeldfällen Beziehungen zu polnischen Behörden knüpfen können, so Geschäftsführer Kenan Tur. Das System funktioniert über eine Art Internet-Postkasten, in dem anonym Hinweise auf eventuelle Korruptionsfälle gegeben werden können.

Die Mehrheit der brandenburgischen Unternehmen bewertet die EU-Erweiterung inzwischen positiv. Das hat eine Umfrage der Zukunftsagentur Brandenburg gezeigt. 64 Prozent sehen demnach eher erfreuliche Auswirkungen. Mehr als die Hälfte der befragten Firmen sind laut der Erhebung erst nach der Erweiterung in den neuen Mitgliedsstaaten aktiv geworden oder wollen dies in Kürze tun.

Es gibt indes auch Firmen, die mit ihren Versuchen, die geschäftlichen Beziehungen zu den östlichen Nachbarn nach der Erweiterung auszubauen, nicht ganz so gute Erfahrungen gemacht haben. Die Neue Ziegelmanufaktur Glindow in Werder (Potsdam-Mittelmark) etwa hatte nach dem Beitritt der neuen EU-Länder Vertriebspartner in Polen gesucht. "Das haben wir dann entnervt wieder aufgegeben", sagt Geschäftsführer Jürgen Wackermann. Der Erfolg sei gewesen, dass die wertvollen Fliesen für die

Denkmalsanierung aus Glindow jenseits der Oder billig kopiert und auf den Markt geworfen wurden.

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam
Realisiert von **icomedias** mit **ico»cms**